

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 281.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 19. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.
Erschließung 3. 3. C. C. W. Mannmann in Halle a. S.

Verlags-Geschäft für die Provinz Sachsen in Halle a. S. in der Leipzigerstr. 27. Die Druckerei befindet sich in der Leipzigerstr. 27. Die Druckerei befindet sich in der Leipzigerstr. 27. Die Druckerei befindet sich in der Leipzigerstr. 27.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 11 494.
Druck und Verlag von C. C. W. Mannmann in Halle a. S.

Kolonialsache und Bahnbau in Afrika.

In unserem Kolonialwesen überaupt und besonders mit Bezug auf den Bahnbau in Ostafrika zeigt sich einmal wieder die alte deutsche Zerfahrenheit und Kleinlichkeit in trüblicher Umdrehung. Vor einigen Wochen waren ein Berliner Blatt mit wenig sorgfältigen Andeutungen vor gewissen kolonialpolitischen Eigenbräuten, die sich namentlich die Verkehrsfragen in den Kolonien zur Stütze von Verwirrung auszuheben hätten. Auf Erörterung und zu ständiger Stelle wurde die Sache als noch nicht übersehbar und als wohl von geringer Bedeutung gelassen. Es scheinen aber doch diese jesajonijischen Beiträgen unterstellt worden zu sein. Jetzt liegt unter dem Titel „Mitteilungen des Deutschen Kolonialbundes I“ eine von dessen „provisorischem Komitee, i. A. G. Meinecke“ geseichnete Kundgebung vor, die sich in die Adresse des deutschen Reichstages richtet und sowohl die derzeit zur Entscheidung stehende Eisenbahn Dar-es-Salaam—Morogoro, wie auch die Idee einer ostafrikanischen Centralbahn überaupt bekämpft. Statt der erlittenen wird eventuell eine von Bagamoyo ausgehende „Kleinbahn“ und statt der letzteren eventuell eine durch den südlichen Teil von Ostafrika gehende Bahn nach dem Njassa-See befristet.

Sie können ein solches Vorgehen, da ein Erfolg, mag auch die Absicht mehr oder weniger gut sein, nur darauf hinaus kommen, immer neue Schwierigkeiten zu bereiten, die kolonialen Bestrebungen zu diskreditieren und den grundsätzlichen Kolonialgegnern den Rücken zu stärken, nur auf das Afrikanische Centralbahn heraufzuführen, alle möglichen und unmöglichen Hindernisse und Pläne und Variationen vorzubringen, sich im Reichstage, in der Presse, in kolonialen Kreisen herumzugeschlagen, und nun in den Augenblicke, wo endlich einmal der Reichstag nahe daran war, ein kleines Bahnstück zu bewilligen, kommt im letzten Moment ein neuer „Kolonialbund“ und hilft das Schmerzgeschick wieder umbringen!

Die Mitteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft dreiben über diesen neuen Bund unter der Ueberschrift „Sonderbündel“ Folgendes:

„Der frühere Geschäftsführer der „Deutschen Kolonialzeitung“, Herr Rudolf Meinecke, sammelt Unterstützung für einen Aufruf, in welchem zur Bildung eines „Kolonialbundes“ aufgefordert wird.“

In den Artikeln der „Kolonialen Zeitschrift“, welche den Aufruf vorbereiteten, war davon die Rede, daß die „Männer der Praxis“ sich in diesen neuen Bund zusammenfinden sollten. Wie aus dem Aufruf hervorgeht, der sich ganz allgemein an „alle national empfindenden Kreise“, an „Männer aller Parteirichtungen“ wendet, ist dieser Gedanke jetzt aufgegeben. In diesem Punkte würde sich also der neue Bund von der seit zwanzig Jahren bestehenden Deutschen Kolonialgesellschaft durchaus nicht unterscheiden.

Sehr lebhaft ist der Interdikt dagegen in anderer Hinsicht. Der Bund fordert von seinen Mitgliedern 20 Mark Jahresbeitrag; was er dem Mitgliede dagegen leistet, wird nicht gesagt.

Seine Existenzberechtigung sucht der Bund folgendermaßen darzulegen: Die gegenwärtig führenden kolonialen Kreise seien einem „grundlosen Optimismus“ hulbig, die Freundschaft an unserer kolonialen Tätigkeit im Volke von Tag zu Tag dahinschwänden. Das ist alles. Kein Schatten eines Beweises wird dafür beigebracht. Das heißt, sich die Sache doch sehr leicht machen, und wir können uns einen solchen Schwärmen gegenüber darauf beschränken, diese Behauptungen für eine große Verleumdung der Tatsachen zu erklären. Damit ist aber der ganzen Gründung der Boden unter den Füßen weggezogen.

Das „große Ziel“ des Bundes besteht darin, „unserer Schutzbefohlenen ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit und Prosperität unter nutzbringender Mitwirkung auf das Mütterchen entgegenzuführen.“ Ausgesprochen! Aber das ist ja gerade der Zweck der seit zwanzig Jahren bestehenden Deutschen Kolonialgesellschaft. Wozu also ein neuer Verein?

Was über die Stellung des neuen Bundes zu einer Reihe von Einzelfragen gelangt wird, ist bedeutend schärfer, als was über diese Einzelheiten zum Teil früher in der „Kolonialen Zeitschrift“ zu lesen war. Die meisten Ziele dieser Programmpunkte sind seit vielen Jahren Leitsätze der von der Deutschen Kolonialgesellschaft und von der Regierung befolgt. Die paar Meinungsverschiedenheiten in Fragen, deren Erörterung noch in Fluß und

für die Lösung nicht völlig ausgereift ist, machen doch wahrhaftig keine besondere Begründung nötig.

Die Mittel schließlich, mit denen der Bund seine Ziele zu erreichen hofft, sind, eine unabhängige, positiv gerichtete Kritik auf „der Grundlage eines niedrigeren, nationalen Realismus“ und „eine objektive Betrachtung der in den Schutzgebieten gegebenen Verhältnisse und Entwicklungsmöglichkeiten“. Eben mit diesen Mitteln ist die Deutsche Kolonialgesellschaft stets in ihre Arbeiten herangetreten.

Der Unerfahrenheitswidrig der Deutschen Kolonialgesellschaft und dem neuen Bund besteht also hauptsächlich in der Sache des von den Mitgliedern gebildeten „Sonderbündels“. Alles Andere sind im besten Falle lediglich „eingebildete“ Gegenstände.

Diese Sonderbündel hat also nach diesen Darlegungen wenig Zweck. Gehen noch dazu die Meinungen, wie oben angegeben, über kolonialpolitische Auseinandersetzungen, so ist das umso mehr zu beklagen. Auf diese Weise können wir zum Spott oder anderen kolonial- und konturreicheren und zum Schaden unserer vernünftigen Kolonien uns noch weitere Jahrzehnte in theoretischen Unterstellungen und Parteistreitereien und persönlichen Invidien ergehen. Wie in unseren Kolonien für den Bahnbau — abgesehen von der ursprünglich ohne Bewilligung des Reichstages bei einem Reichstag in Angriff genommenen Kolonien in Deutsch-Südwestafrika von Swakopmund nach Windhoek — nichts, von anderen in Afrika aber um so mehr geübt ist, darauf nur nochmals einen kurzen Hinweis:

England hat im letzten Jahrzehnt von Ägypten nach Nord die über 1200 Kilometer lange Eisenbahn nach Khartum hergestellt, und dadurch wesentlich sich die Wiedereroberung des Sudans ermöglicht, sondern betreibt jetzt hierzu den Bau einer Zweigbahn nach dem Roten Meer. Am Süden ist der englische Bahnbau, mag auch die Rhodessische Kap-Kairo-Bahn vorerst Zutrittssperre bleiben, weit durch Nordafrika gegen den Tanganika-See und Deutsch-Ostafrika vorgefahren. Nahe der Vorkategorie unserer deutsch-ostafrikanischen Kolonien hat ferner England mit über 100 Millionen Kosten in wenigen Jahren die vor kurzem fertig gebaute Uganda-Bahn gebaut, die den Verkehr vom Seengebiet aus unserer Interessensphäre ablenkt. Der Kongo-Kanal, der mit belgischem Kapital schon seit einer Reihe von Jahren am mittleren Kongo eine leistungsfähige Bahn gebaut hat, treibt jetzt seine bezw. die belgischen Bahn-Unternehmungen gleichfalls bis nach Deutsch-Ostafrika vom Westen vor; 1400 Kilometer neue Linien sind im Plane fertig, und der finanzielle Boden ist wenigstens für einen beträchtlichen Anfang gesichert. Frankreich, welches vor zwei Jahren 200 Millionen Francs für Eisenbahnbauten in seiner Kolonie Kongo unter Staatsgarantie nahm, hat voriges Jahr weitere 60 Millionen für Eisenbahnbauten auf Madagaskar garantiert, und jüngst vor wenigen Monaten hat die französische Deputiertenkammer noch 200 Millionen Zinsgewinn für die in Französisch-Ostindien im Plane befindliche äthiopische Bahn von Djibouti nach Harar bewilligt, mit der ausbrücklichen Aufgabe, daß durch diese Subvention das englische Kapital verhindert werden sollte, Einfluß auf die Bahn zu gewinnen. Gleichzeitig hat Frankreich bedeutende Bahnstrecken in Dohome, in Ägypten bis weit in die Wüste Sahara hinein und in Tunis gebaut und begonnen. Und wenn unsere deutschen Philister bei alledem heute wieder die schlechten Reichsfinanzen jammernd vorführen, um die relativ unbedeutende Reichsgarantie für wenige 20 Millionen Mark ostafrikanischer bewiesener Eisenbahn zu unterziehen, so mögen sie auch in dieser Beziehung auf England und Frankreich sehen, die ihren Bahnbau in Afrika ganz unabhängig von den heimischen Staatsfinanzen fördern. Der Transvaalkrieg kostete England 4 Milliarden; die Steuern haben enorm erhöht werden müssen; darum denkt aber kein Engländer daran, die Bahnbauten in den Gebieten Äfricas, die englisch sind oder die England haben will, zu sistieren. Frankreich, das ein Duzend Mal so viel Schulden hat wie das Deutsche Reich, wies auch für voriges Jahr ein Staatsbudget ein, das viel beträchtlicheres Defizit, nämlich 160 Millionen Francs, auf, und doch sorgen dort ebenfalls Regierung und Parlament mit vollen Händen für die französischen Kolonien. Wir aber — sollten uns schämen!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Juni.

* Die Ausländerfrage an den technischen Hochschulen. Die Ueberlieferung läßt jede Tugend in Schwäche ausarten. Auch im deutschen Volk sind manche seiner Vorzüge zugleich seine Schwächen geworden, weil oft die notwendige Grenze nicht beachtet ist. Der Idealismus, als der Grundzug des Volkes der Dichter und Denker, verdient gewiß hohe Anerkennung und hat sich wiederholt in großen Taten als legendenmäßig bewiesen. Aber er muß zweifellos da seine Grenzen finden, wo er realen Interessen des deutschen Volkes verhängnisvoll zu werden anfängt. Das wird leider immer noch überall gesehentlich beachtet. Seit Jahren bildet die Frage des massenhaften Besuchs unserer technischen Hochschulen durch Ausländer einen Gegenstand ständiger Klagen in studentischen und anderen Kreisen. Gewiß

ist vom rein idealen Standpunkte aus dieser Zustrom eine erfreuliche Erscheinung, insofern daraus eine hohe Anerkennung für die Ueberlegenheit unserer technischen Wissenschaften hervorgeht. Gesehentlich haben von jeder die Universitäten ausländischen Studierenden die Pforten geöffnet und die technischen Hochschulen sind ihnen darin gefolgt. Bei den jüngeren Hochschulen oder haben sich daraus ermachende Mittel in die viel unmittelbarer fühlbar gemacht als bei den Universitäten. Einmal sind an den technischen Hochschulen die praktischen Übungen von viel vorherrschender Bedeutung als an den Universitäten. Ohne diese in ein erfolgreiches Studium für den technischen Studien in allen Fakultäten gar nicht denkbar. Solche Studien erfordern aber für den Einzelnen weit mehr Raum als eine rein wissenschaftliche Vorlesung. In Folge dessen spielt die Platzfrage an den technischen Hochschulen eine so erhebliche Rolle. Hier herrscht, wie überall, das Prinzip, daß wer zuerst kommt, auch zuerst mahlt. Da die meisten Ausländer nun auch während der Ferien am Orte bleiben, so sind sie dadurch den deutschen Studenten insofern vorzuziehen, als sie bereits am Orte sind, wenn das Belegen der Vorlesungen beginnt. Man hat das nun dadurch auszugleichen gesucht, daß man das Belegen von Vorlesungen seitens der Ausländer weiter hinausgehob, den deutschen Studierenden aber eine längere Frist dafür einräumte. In Münden hat das auf die Zahl der Ausländer im vorigen Wintersemester seinen Einfluß zu haben vermocht. Deshalb hat man dort auch eine Verschärfung der Aufnahme-Bedingungen für Ausländer, an die bisher von vielen Hochschulen mildere Bedingungen gestellt wurden als an die deutschen Studierenden, eingeführt. Das scheint sich denn auch zu bewahren, wenigstens zeigt das eben erwähnte Personalverzeichnis eine beträchtliche Abnahme der ausländischen, besonders der russischen Studenten.

In ungewöhnlich starker Zahl sind die russischen Studenten stets an der Hochschule zu Darmstadt vertreten gewesen, nach wohl zum größten Teile auf die vernunftgemäßesten Bedingungen der Höhe zurückzuführen ist. Auch nach dem neuesten Personalverzeichnis stehen sie mit 178 an der Spitze der insgesamt die Zahl 413 erreichenden Studenten und Hospitanten aus dem Auslande. Die Ausländer stellen damit mehr als den vierten Teil aller Studierenden an der Hochschule zu Darmstadt. Die Zahl der aus dem Großherzogtum selbst kommenden Studierenden beträgt 357, bleibt somit beträchtlich hinter der Zahl der Reichsausländer zurück. Insgesamt zählt die Hochschule 1994 Studierende und 281 Hospitanten. Am stärksten sind die Ausländer unter den Elektrotechnikern vertreten, wo sie die Zahl der Reichsdeutschen um nahezu 20 überstreffen, denn 235 reichsdeutschen stehen 251 ausländische Studierende gegenüber.

Die Tatsache, daß wir im Reich durch unsere staatsmäßig unterrichteten Hochschulen keine Konkurrenz auf wirtschaftlichem Gebiete mit dem geistigen Aufschwung unserer eigene spätere Bekämpfung versehen, ist in dem heutigen maßlos gesteigerten wirtschaftlichen Wettbewerb der Nationen gewiß nicht belanglos, wenn auch die Hervorhebung dieser Tatsache von mehr kosmopolitisch als national empfindenden Natur ist, wenigstens bedingt wird. Bei der internationalen wissenschaftlichen Austausch, bei welchem keineswegs immer dieselben Nationen die gebenden und empfangenden sind, nicht unterlassen werden. Aber das Mühselige, was gefordert werden muß, sind doch Maßnahmen, welche dem vorbeugen, daß unsere eigenen Landesleute unter dem Andrang der Ausländer in ihrem Studium direkt benachteiligt werden. Vor allen Dingen gehört dahin die Maßnahme, daß man hinsichtlich der Vorbildung an die Ausländer nicht geringere Anforderungen stellt als an deutsche Studierende, wie es teilweise leider noch der Fall ist. Außerdem sollen die Einrichtungen, welche bereits an einzelnen Hochschulen getroffen sind, um den deutschen Studierenden nach Möglichkeit Plätze offen zu halten, allgemein eingeführt werden.

* Bonner Kaiserfest. Der Kaiser hat, wie wir bereits in der vorigen Nummer mitgeteilt haben, nachdem er das Königlich-preussische Regiment vom Karabatsch durch die festlich geschmückten Straßen Bonn zur Parade geführt, im Offizierskasino des Regiments das Frühstück eingenommen. Ueber den Verlauf dieses Festes, mit dem der offizielle Teil der militärischen Erinnerungsfeier sein Ende fand, wird noch Folgendes gemeldet: Mit dem Kaiserfrühstück bei den Königlich-preussischen haben für das Regiment die Reste der Reste ihren Höhepunkt und zugleich ihren Abschluß gefunden. Das Frühstück im Regimentskasino in der Sternstraße wurde nicht für alle Teilnehmer unerschwinglich. Die alte Kaserne war mit Tannenbäumen und Eukalypten herangezogen, die Tafel war geschmackvoll mit Konfumenten dekoriert; das Offizierskasino war ausschließlich diese Zielingsblume seines verstorbenen Chefs, Kaiser Wilhelm I., zum Tafelschmuck. Während der Tafel brachte Oberleutnant von Herzberg als Regimentskommandeur einen Toast auf den Kaiser aus. Herr von Herzberg ist ein vorzüglicher Redner und beherrschte das in seiner Subjunktionsrede auf den Kaiser ganz besonders. Dann erobert sich der Kaiser und brachte einen Trinkspruch auf das Königlich-preussische Regiment aus. Er erinnerte an die Verdienste des Regiments, hob hervor, wieviel tüchtige Männer schon aus diesem Regiment hervorgegangen seien, was dann auf die guten Beziehungen zwischen dem Regiment und der Stadt Bonn hin und ließ zum Schluß das Regiment leben. Nach der Tafel verweilte der

Färberei und chemische Reinigung
K. Mauersberger.

für: Damen- und Herren-Garderobe,
Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche,
Spitzen, Federn, Handschuhe.
Größtes Etablissement der Provinz.

Fabrik Nummendorf Fernp. 90.
5 Läden:
Seibitzstraße 33, Fernsprecher 1249.
Weißstraße 15 (Wiederholte), Fernp. 1252.
Gr. Steinstraße 1-2 (am Kleinbahnhof).
Steinweg 25, nicht am Hauptbahnhof.
Morgens 6 Uhr.
Annahmestelle bei Hl. Galandor, im Bahnhof.

Aepfelwein
naturrein
glanzhell & haltbar
champagnerfeinste Qual.
F. Fritz, Hochheim a. M.
1. Preisverleihung

Belte
in jeder Größe auszubereiten bei
Plaut & Sohn,
am Kaiser-Deumal.

Altos Messing,
Reiniger, Kupfer, Zinn u. Zinn
tauf Ferd. Haassengier,
Barfüßerstr. 9, Metall-Werkerei.

Neuheiten- und Fach-Ausstellung
zum Verbandstag deutscher Klempner- u. Installateur-Innungen
in den „Thalia-Festsälen“, Geiststraße 42.
Dieselbe umfasst das Modernste im Beleuchtungswesen, Bad- und
Closet-Einrichtungen, Warmwasserheizungen für Privat- und Kranken-
häuser, Dekorationsartikel für Haus und Garten, Werkzeuge und
Maschinen zur Metallbearbeitung etc.
Entree 30 Pfg. Geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr.
Schluss der Ausstellung: Donnerstag Abend.

Für die Reisezeit
empfiehlt sich zu Abschließen von Versicherungen gegen
Einbruchs-Diebstahl u. Unfälle
die Transatlantische Feuer-Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft zu Hamburg.
Carl Wollmann, General-Agentur, Halle,
Lindenstraße 4, part.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S., 2. Geschäft:
Hauptgeschäft: 2. Südriehof. Dersaurstr. 2, Nordriehof.
Fernsprecher No. 506, empfiehl.

Grabdenkmäler
sanberster Ausführung. Solide Preise.
Größtes Lager am Platze.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde.

Gewinn-Ziehung 10. Juli zu Briesen.
Westpreussische
Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg.
Bei nur 100 000
Loosen **42,000** Mark
Gewinn.
3 Equi- Reit- u. Pferde
pagen 47 Wagen-
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles brauchbare, leicht verwerthbare Sachen; auch die Pferde
können auf der nach Ziehung statt. Auction in Bar umgesetzt werden.
Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit- Bankgeschäft
in Berlin, Breitestraße 5,
Lud. Müller & Co., Drestelstraße 5,
in Hamburg, gr. Johannisstraße 21.
Telegramm-Adressen: Glücksmüller.

Auf unserer Grube
Delbrück bei Dieskau
verlaufen wir von jetzt ab bis auf Weiteres
das Tausend Preßsteine mit 8 Mark.
Halle a. S., im Juni 1902.
A. Riebeck'sche Montan-Werke,
Actien-Gesellschaft.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngesatz, 95% Fein, von Naturalkalk empfohlen,
officiert in allen die Feinen Böden, jederzeit frisch gebrannt und
lieferbar zu billigen Tagespreisen die Sechster Kaiserstraße von
R. Schrader, Halle a. S. Hauptloz: Alte Promenade 1a.

Jacken-
kleider,
Costüme-Röcke,
Blousen,
Morgenröcke,
Trauer-Costüme,
Trauer-Blousen
in anerkannt grösster Aus-
wahl, anerkannt billigste
Preis.
Anfertigung nach Maass in
kürzester Zeit.

Hermann
Hönicke,
am Leipziger Thurm.

Gebrauchte Pianinos
in bestem Zustande, nur 200, 300
und 450 Mk. **B. Döll,**
80301 An der Universität 1.

Waschgefäße
dauerhaft, billig.
Zander, Gr. Marktstr. 12.

Nie da-
ge-
we-
sen!
Mit 1 Düsseldorf
Ausstellungs-Loos
Deutschlands grösste Lotterie
1 Porto und Liste 30 Pfg.
(bei Mehrzahl Rabatt)
M. ist zu gewinnen
40 000, 30 000,
20 000, 15 000,
3 mal 10 000 u. bar.
17356 Gewinne mit Werth Mk.
500 000
Zieh. während d. Ausstellung
8 Tage.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Täglich Abends 8 Uhr:
Zwei prächtigen, schattigen,
ausserordentlich elektrisch be-
leuchteten und illuminierten
Garten-Auflagen:
Gr. Concert und Vorkellung:
5 Sisters Wanton, aton-
bathisches Gel. u. Tanz-Damen-
Ensemble. 3 Theater-
verfälschte Musikant. Neufest
Mr. Edgar Jones, der
verfälschte Neger. Musikal.
Eccentric. **Rheingold-Trio**
bum. Orken. Gelang. Terzett
mit neuen Solisten. **Ada**
Francis, Offensüber in
den Wälfen, Gelang und
Tanz in der Luft. **Richard**
Reichert, Gelangsumorist
mit neuem aktuellen Program.
Stephanie Verrier,
Kostümfreude.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Thalia-Festsäle.
Täglich grosse
Künstler-Vorstellung.
Signor Franelli,
Original-Gitarren-Imitator.
Franz Gossmann,
Gitarren-Solist.
Msr. Sredo,
Gitarren-Solist.
Ella Gurac,
Soubrette.
Frank Peters,
der nordische Meister-König.
Alice Klernon,
Chansonette.
- Anfang 8 Uhr. -
Eintritt 30 Pfg.

Verrin für hesth. Hauskate u. Heute.
Veranstaltung: „Schulisch“, Hofstr.
Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr:
Eitung sowie Vortrag.
Goslar,
sebenswürdige Harzstadt,
Prospecte frei
durch **L. Koch, Buchhandlung,**
Der Verrin für Fremdenverkehr.
Flavierunterricht
erleicht Kindern und Erwachsenen
leicht haben mit bestem Erfolg
Clara Hillmann,
geprüfte Sindergerätherin und
Flavierlehrerin,
Eindeckstraße 75.
Einfacher ruhiger Sand-
aufenthalt für junge Dame zur
Erholung sofort gefasst. Off. n.
Gr. unt. 2. 8602 an die Gr. v. B. G.

Pension!
1-2 j. Mädchen, welche die
höchsten Schulen oder Seminare
beenden, finden 1. Okt. Pension
in Bürgerfamilie, Nähe der Franke-
schen Stiftungen. Näheres unter
Z. 8745 durch die Expedition
dieser Zeitung. 18745

Pension!
Neben 12jähr. Tochter des Hauses
finden noch 1-2 j. Mädchen gute
Pension 1. Oktober Nähe der
Franke'schen Stiftungen. Näheres
unter F. H. 832 b. Haasen-
stein & Vogler A.-G.,
Halle a. S. (8743)

Zoolog. Garten.
Erwachsene 50 Pfg. - Kinder 30 Pfg.

Gastspiel
der
„Lebenden Lieder“
Großartiger Erfolg!

Donnerstag, den 19. Juni,
Nachm. 5 Uhr Vorstellung zu ermäß. Preisen.
Billets hierzu nur am Saaleingang 50 Pfg. pro Person.
Abends 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Preise der Plätze wie bisher.

Eintrittskarten sind zu haben in der Hof- u. Musikalien-
handlung **Heinrich Köhler,** Gr. Steinstraße 14, an den
Kassen des Zoolog. Gartens und am Saaleingang.
Außerdem Abends 7 Uhr:

Grosses Militär-Concert,
ausgeführt v. d. Trompeter-Korps des
Thür. Infanterie-Regts. Nr. 12.

Stadttheater-Terrasse.
Morgen Donnerstag, von Abends 8 Uhr an:
Großes Extra-Concert (Militärmusik).
Entree 30 Pfg.
Abonnementskarten 15 Stück 3,00 Mk. find bei mir zu haben.
C. Weisner.
87391

Sool- und Moorbäder, Kohlensäure-Soolbäder,
Douchen etc. verabreicht Wochentags v. 6 Uhr früh bis 7 Uhr
Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags **Bad Wittkind.**

Haus-Bier
in der heißen Jahreszeit leichtes,
erfrischendes Getränk, empfiehlt
à Flasche 6 Pfg.
Freyberg's Brauerei.

Schützenhaus Dranienbaum,
gen. von Wald umgeben, unmittelbar am Sesoog, Schloßgarten, mit
schöner Orangerie Deutschlands, schöner Garten mit geübter
Veranden und Bad für Gesellschaften und Vereine. Speisen und
Getränke preiswerth und gut. Größere und kleinere Wohnungen für
Sommerfrischler. Bäder im Hause.
Eigene vorzügliche Spargelanlagen, daher für Spargel-
liebhaber besonders zu empfehlen. Vollständige Pension 3 Mk.
Besizer: Fr. Weise.

Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.
Achtungsvolle Heilanstalt. Bevorzugte waldbreiche Gegend.
Mäßige Preise. Prospecte und Auskünfte durch die
Städtische Bade-Direktion.

Bad Harzburg
Dr. Plathner's
Kur- u. Wasserheilanstalt
(Sanatorium Harzburg)
D. ganze Jahr geöffnet. Prospecte

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerhore
empfohlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Gr. Steinstraße 83.

